

Die Reichsliste ist besonders deshalb bedeutungsvoll, weil Reichsstadt a. S. St. Bielefeld, der in Baden nicht aufgeführt war, schon an 1. Stelle erscheint. Da Bielefeld nicht als Reichsstadt bezeichnet wird, sondern als Reichsstadt bezeichnet wird, so kann man sich vorstellen, dass die Reichsstadt Bielefeld, die in Baden nicht aufgeführt war, schon an 1. Stelle erscheint. Da Bielefeld nicht als Reichsstadt bezeichnet wird, sondern als Reichsstadt bezeichnet wird, so kann man sich vorstellen, dass die Reichsstadt Bielefeld, die in Baden nicht aufgeführt war, schon an 1. Stelle erscheint.

Sowjetgold nach Berlin unterwegs.

Der französische Anspruch.
Zu dem von französischer Seite zur Deckung alter Schulden eröffneten Kampf zur Erbringung des von der Sowjetunion an New Yorker Banken geliehenen Goldes im Werte von fünf Millionen Dollar hat sich darüber eine besonders interessante neue Lage ergeben, dass das seitige Gold von New York auf dem deutschen Dampfer „Dresden“ nach Deutschland verschifft worden ist. Nach Versicherungen von russischer Seite hat bereits eine Berliner Bank das Eigentum an dem vierteljährlichen Meil erreicht.

Der Dampfer „Dresden“ wird am Sonnabend in Cherbourg erwartet. Man hat es keineswegs für ausgeschlossen, dass die Bank von Frankreich einen vorläufigen Arrest auf die Sendung legen lassen wird.

In einer Antwortnote der französischen Regierung auf russische Anfragen wird erklärt, dass das Pariser Außenministerium von der Bank von Frankreich erwidert worden sei, in der Angelegenheit Schritte zu unternehmen. Die Bank von Frankreich habe nicht als Staatsbank, sondern als Privatbank gehandelt, um das von ihr im Jahre 1917 der kaiserlichen Bank von Ausland anvertraute Gold zurückzuführen.

Japanisch-russische Auseinandersetzung.

Der Aufmarsch gegen den Kommunismus.
In Japan dauert die Erregung an, die aus den Veröffentlichungen über ein von kommunistischer Seite geplantes Attentat gegen den Mikado entstand. Eine weitere Anzahl Kommunisten, die sich verdächtig gemacht haben, ist verhaftet worden. Es befinden sich mehrere Hunderten unter ihnen. Man vermutet, dass die Verhaftungen noch nicht abgeschlossen sind. Die Zeitungen äußern die Meinung, dass die Angelegenheit zum großen Teil auf die Unvollkommenheiten der sozialen Ordnung zurückzuführen ist. Es seien Reformen nötig. Das Blatt „Tschidai“ fordert Abschaffung der Privilegien des Adels. Wirkliche Kommunisten gebe es ohne Zweifel nur wenige in Japan. Die Wurzel des Übels liege in der Unzufriedenheit der Massen. Diese Unzufriedenheit sei durch die niedrigen Löhne und das teure Leben in Japan hervorgerufen worden.

Ministerpräsident Tanaka ist in einer öffentlichen Erklärung seinen tiefen Bedauern über die äußerst ernste Angelegenheit der kommunistischen Bewegung Ausdruck. Er fordert die Nation auf, gegen schädliche aus dem Ausland kommende Ideen und Lehren auf der Hut zu sein und ermahnt die bestehenden Klassen und den Adel, ihr Möglichstes tun, um eine Gleichstellung von Arbeit und Kapital und eine Zusammenarbeit aller Klassen herbeizuführen.

Der russische Botschafter ist vom Ministerpräsidenten Tanaka empfangen worden. Tanaka gab der Ansicht Ausdruck, dass die Verbindung der japanischen Kommunisten mit Moskau durch die polizeiliche Untersuchung erwieben worden sei. Damit habe die Sowjetregierung gegen den russisch-japanischen Vertrag verstoßen, der von der polizeilichen Ermittlung in der Untersuchung der Angelegenheiten des Bergbauunternehmens handelt. Die japanische Note, die dem Außenminister in Moskau ausgereicht worden wird, ist vom japanischen Kabinett bereits befähigt worden. Sie ist in diesem Ton gehalten und verlangt die Einstellung der Unterstützung der kommunistischen Bewegung in Japan durch Ausland.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Baldige Abarbeitung der Antirieser-Vorläufe in Berlin.
Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat einen Schritt ihrer diplomatischen Vertreter in Berlin, London, Rom und Tokio vorbereitet, der unmittelbar bevorsteht. Der Berliner amerikanische Botschafter Schuman wird den Reichsaussenminister Dr. Stresemann aufsuchen, um ihm im Auftrag der amerikanischen Regierung ein Memorandum zu überreichen, das die ernsthafte, italienische und japanische Regierung das deutsche Kabinett aufgefordert wird, zu dem amerikanischen Vorstoß eines Antirieserpatentes Stellung zu nehmen. Die Abarbeitung der amerikanischen Note bzw. des zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten über den Kriegsverzicht geführten Schriftwechsels ist inzwischen noch nicht erfolgt, da Dr. Stresemann sich nicht in Berlin befindet.

Befähigungen Reichsdeutscher im Memelgebiet.
Der litauische Kriegskommandant für das Memelgebiet hat mit Bezug auf den kleinen Grenzverstoß folgende Bestimmungen erlassen: Reichsdeutsche Personen, die auf Grund der Grenzfragen im Memelgebiet wohnen oder dorthin reisen über die festgesetzte Grenzzone hinaus unternehmen, werden mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafen bis zu 5000 Lit oder mit beiden Strafen bestraft werden. Personen, die in der Grenzzone wohnen, werden solche Personen als Störer der allgemeinen Ordnung nach dem Konzentrationslager gebracht werden. Die Polizeibeamten sowie die Amts- und Gemeindevorsteher werden angewiesen, solche zuwandernde Personen festzunehmen. — Solche Verordnungen sind nicht geeignet, den Grenzen an die Grenzschutzverordnungen des Herrn Außenministers zu fügen.

Polnische Freiheiten in Ostpreußen.
Der Präsident der Reichsdeutschen Kommission für Ostpreußen, der Schweizer Colonel, hat entschieden, dass das sogenannte „Notabild“ deutschpreussisch und deshalb in den Schulen zu verbieten sei. Darauf haben die polnischen Behörden geantwortet, für die Kinderrechtschulen das Bild auszuscheiden, nicht aber in den polnischen Schulen. Der Präsident der Reichsdeutschen Kommission hat nach der Genfer Konvention nicht das Recht, sich in polnische Schulangelegenheiten in Ostpreußen einzumischen. Die Deutschen in Ostpreußen protestieren natürlich einmütig gegen die polnische Auslegungssatzung.

Nordamerika

Widerspruch gegen die Cavell-Finanzführung.
Nach Meldungen aus New York soll die deutsche Volkswirtschaft gegen die in diesen Tagen geplante Aufführung

des Cavell-Finanz in Amerika protestiert haben. Der deutsche Botschafter in Washington bemerkt über die Nachricht, wonach ein offizieller Protest beim Staatsdepartement gegen die Aufführung des Cavell-Finanz in Amerika erhoben sei. Die Volkswirtschaft habe weder Vorstellungen erhoben noch die Absicht, solche zu erheben. Die amerikanischen Behörden haben wahrscheinlich überaus feine Maßnahmen, die Ausführung zu verhindern. Dagegen erklärt der ehemalige amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, er bereite einen Einspruch vor, um die Eigenartigkeit für die Aufführung des Cavell-Finanz zu verhindern, und zwar mit der Begründung, dass dieser nicht historisch richtig sei und gleichzeitig unfreundliche Zwischenfälle hervorbringe, durch die andere Nationen gereizt werden könnten.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident ist, von Großschmüder kommend, wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen.
Berlin. Der Besuch des hier einetroffenen Politikers Lord Birkenhead ist rein privater Natur. Selbstverständlich wird er auch dem Reichspräsidenten das Äußerste über einen Besuch machen. Zumeist werden politische Beziehungen betonen, nicht jedoch sein Grund vor.

Braunschweig. Der Deutsche Lehrerverein veranstaltet in den Tagen vom 28. bis 30. Mai in Braunschweig seine 36. Vertreterversammlung. Im Mittelpunkt der Verhandlungen werden die beiden Themen „Ausgang der Volkswirtschaft“ und „Auslandsdeutschtum und Schule“ stehen.

Schneidemühl. Der Chef der Heeresleitung General Seyer, tritt am Montag nach einer Besichtigung der 1. Division bei der 1. Division ein, um dem Dienst der beiden Kompanien beizupflegen. Nachmittags wird er die Standorttruppen in Deutsch-Krone besichtigen und sich dann nach Neuhütten begeben.

Breslau. Das Direktorium der protestantischen Kirche Angers hat eine Kommission im Gange und in Verbindung mit den an der Autonomienbewegung beteiligten und angelegten Vater Jüdel, der sich seit dem 26. Dezember 1927 im Ausland befindet, seines Amtes entbunden.
Paris. Dem „Matin“ zufolge hat die französische Regierung von dem schwedischen Botschafter die Auslieferung des mutmaßlichen Mörders des italienischen Königs Zedovick, Naban, verlangt. Der Botschafter wird sich darüber schlüssig machen, ob es sich um einen politischen Mord handelt.
Paris. „Journal Officiel“ veröffentlicht das Gesetz über die Sozialversicherung, das damit in Kraft tritt.

Aus der Umgegend Frankfurt

Febr. 13. April, 18.30 Uhr.

Das Luftschiff „Bremen“ ist jochen an der amerikanischen Küste — über Neuschottland — gesichtet worden. Nähere Nachrichten fehlen.

Breslau, 14. April.

— Auszeichnung. Fräulein Herta Hubert von hier unterzog sich am 26. März vor der Prüfungskommission der Handweberkammer der Prüfung als Prüfungsamtsleiterin, Fachformen und Preiswerk. Unter der Prüfungsaufsicht von 17 Prüflingen wurden ihre Arbeiten als die besten an erkannt und mit dem Prädikat „ausgezeichnet“ bewertet. Aus diesem Anlaß wurde seitens der Handweberkammer Fräulein Hubert eine Auszeichnung mit einem namhaften Geldbetrag überreicht. — Wir gratulieren!

Bestandene Prüfung. Der Medizinerlehrling Artur Pernitz aus Großhansau bestand am 27. März vor dem Prüfungsausschuß der Mediziner-Innung in Naumburg seine Gesellenprüfung mit dem Prädikat „gut“. Unsern Glückwunsch!

„Zur Sorge“. Das Alte führt, und neues Leben blüht aus den Ruinen! Dieses Dichterverbort wird sich nun auch bald an einem unserer ältesten Gasthöfe, dem Gasthof „Zur Sorge“ bemächtigen. Am heutigen Sonnabend soll das letzte Schlachtfeld in den alten Räumen abgehalten werden. Der jetzige Besitzer dieses altrenommierten Gasthofs ist der Meinung, das Äußere sowohl als das Innere des Gebäudes entspricht nicht mehr den heutigen, vom Publikum gestellten Ansprüchen, er will es umbauen, d. h. aus der alten „Sorge“ ein neuzeitliches Hotel erstehen lassen, das der Stadt zur Freude gereichen wird.

Fußballspiel. Am kommenden Sonntag hat der Sportklub Eintracht-Nöbden den hiesigen Sportverein zum Diplomspiel verpflichtet. Da beide Vereine mit ihren besten Mannschaften antreten, wird es einen heißen Kampf geben. Das Treffen findet um 1/2 Uhr im Park der Klosterschule Nöbden statt.

Hand- und Tischspiele. Der „Schachspieler“ ist der große Film benannt, der am Sonntag die weisse Wand in den Stadthallen beleben wird. Zu jenen Zeiten, die dieser Film feiert, dachte man noch nicht an ein Kino, an die Möglichkeit, das die Nachwelt die Lagen einer Kaiserin Katharina naturgetreu nachahmen wird. — Historisch interessant wird der Film jedenfalls sein. Auch das Programm ist dazu angetan, dem Besucher gute Laune mit nachhause zu geben.

Frühjahrsernt in Bäckereien und Konditoreien. Die vorgeschriebene achtstündige Betriebsruhe, die bisher für die Bäckereien und Konditoreien auf die Zeit von 9 Uhr abends (21 Uhr) bis 5 Uhr morgens festgesetzt war, ist von dem Herrn Regierungspräsidenten mit Genehmigung des Herrn Ministers bis auf weiteres für die gleiche Zeit festgesetzt worden.

Erneuerung der Anträge auf Stundung der Hauszinssteuer. Sämtliche für das Steuerjahr 1927, das vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 läuft, bewilligten Stundungen der Hauszinssteuer mit dem Ziele der Niederschlagung sind mit dem 31. März abgelaufen. Die Anträge müssen daher, wenn die Voraussetzungen für eine Stundung des Herrn Ministers bis auf weiteres für die gleiche Zeit festgesetzt worden.

Warnung für Schwärzerei! Der Reichsverband der Deutschen Schwärzereiwerber warnt vor dem Ankauf der „Breslauer Hofapfel“. Dieser Apparat, der von der Breslauer Hofapfel-Gesellschaft mit übertriebenen Versprechungen den Schwärzereiwerken angepriesen wird, wurde vom Landgericht Stuttgart laut Urteil vom 16. Juni 1927 auf Grund von Sachverständigen Gutachten als wertlos festgestellt. Nähere Auskünfte in der Angelegenheit erteilt die Kommission zur Bekämpfung des Kartellwettbewerbs des obigen Verbandes, Stuttgart, Hauptstätterstr. 58A.

10000 junge Male in der Infanterie bei Kibelbrück ausgehört. Am Karfreitag sehen die Wächter der Infanterie in der Zeilstraße-Kriegsbis zur Wörthmühle, die Herren Krauß, Hofmeister-Kriegsbis, Ernst Gobe und Herr Hofmann-Kibelbrück, 10000 Male in die Infanterie ein und entfragen sie der ihnen vortraglich von der Regierung auferlegten Verpflichtung. Die Male wurden durch Vermittlung des Deutschen Filzgewerksamts aus Gpen in England bezogen. Dort treten die Male in großen Zügen vom Meer aus in die Züge. Die Langfassung Gpen hat der Deutsche Filzgewerksamts-Bereich gepachtet und ist so in die Lage versetzt, die deutschen Gewässer mit Male zu versorgen. Die 10000 Male hatten die weite Reise sehr gut überstanden; nur etwa 25 Stück waren davon abgefallen.

Vorbereitungen zur Wahl. Die Deutschnationale Volkspartei hat für unsern Wahlkreis (Halle-Weißenfels) als Kandidaten aufgestellt: Für den Reichstag: 1. Landwirtschaftsminister Hemter, 2. Bergwerksdirektor Leopold, 3. Landrat a. D. Dr. Gerle, Vorsitzender des Landgemeindevorstandes; 4. Verwaltungsdirektor Jausch, Halle. — Für den Landtag: 1. Lehrer Frischie, Wormalden, Gaußhäger des Stahlhofs; 2. Stuergründer Hofe, Halle; 3. Frh. Hertel, Halle; 4. Bauernführer Bode, Wodetzna; 5. Gärtnermeister Herrmann, Gienburg.

Deutscher Muttertag am 13. Mai. Der Arbeitsgemeinschaft für Volkserziehung bereitet auch in diesem Jahre wie im Vorjahre am zweiten Sonntag im Mai einen Deutschen Muttertag vor. Am Tage der Feier, in diesem Jahre am Sonnabend, den 12. Mai, soll in allen Schulen die letzte Unterrichtsstunde zu Schulfesten verwandelt werden, um in Anspruch, Evidenz und Gebieten die Mutterliebe und Mutterreue zu preisen.

Köfnen. Die silberne Hochzeit beging am 13. April Herr Bahnhofsvorsteher Regler mit seiner Ehefrau. Dem Jubelpaare unsern herzlichsten Glückwunsch!

Weimar. Zwei hiesige Mädchen, die wanzig Jahre alte Gertrud Heller und ihre gleichaltrige Freundin Hilde Wegig, die zusammen wohnen, obgleich beider Eltern in Weimar anfangig sind, wurden zu Eltern von ihrer Mutter in hilflosem Zustand aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo der Arzt Symptome einer schweren Vergiftung feststellte. Die Hellerin hatte kurz nach der Einlieferung die Oblution der Leiche ergut, zunächst weder Anhaltspunkte für einen Selbstmord, noch für einen Unglücksfall. Man glaubte an eine Falschvergiftung, da auf dem Tische im Zimmer der beiden Mädchen Flüssigkeiten vorzufinden wurden. Doch haben sich bei anderen, die von gleichen und von denselben Gendler stammende Fische gegessen haben nach einer Auskunft der Weimarer Polizei keine Vergiftungsercheinungen gezeigt. Eine zweite gerichtsarztliche Untersuchung ist angeordnet, deren Ergebnis erst in einigen Tagen zu erwarten ist. Das zweite Mädchen ist noch nicht vernunftfähig.

Halle. Vor acht Tagen unterlag ein hiesiger Kontorbote seiner Firma achttausend Mark und füddete damit. Jetzt ist der hoffnungsvolle junge Mann aus Witten zurückgekehrt und hat sich selbst der Kriminalpolizei gestellt. Er behauptet, die achttausend Mark in den acht Tagen vollkommen ausgegeben zu haben.

Schlattau. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Grubisch hat sich mit ihrer siebenjährigen Tochter durch Gas vergiftet. Als der Chemiker mittags nach Hause kam, fand er beide tot vor. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Bitterfeld, 11. April. Heute früh kurz nach 10 Uhr ereignete sich auf der Grube Leopold ein schweres Unglück. Bei Ausbesserungsarbeiten an der Hochspannungsleitung eines Baggers wurden mehrere Arbeiter vom Startstrom getroffen. Der Arbeiter Lorenz, Vater von drei Kindern, war sofort tot. Bei einem zweiten Arbeiter ist es ungewiss, ob er mit dem Leben davon kommen wird. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß der Startstrom zu früh eingeschaltet wurde.

Friedersdorf b. Bitterfeld. Auf dem Bahnhofs der Berliner Strecke bei Müdenstein in Richtung Burgwerben fanden am zweiten Feiertage Bahnbeamte die 70jährige Frau Leigner aus Friedersdorf schwerverletzt. Die Verletzte wurde sofort nach Bitterfeld transportiert, wo sie bald verstarb. Die Frau hat sich wahrscheinlich in geistiger Unmündigkeit auf die Schienen gelegt.

Bad Frankenhausen. Der 21jährige Sohn Walter des Landwirts Wöbding in Seehausen ist am Mittwoch tot im Walde bei Seehausen aufgefunden worden. Wie es scheint, hat sich der junge Mann Dienstag nachmittag durch einen Schuß aus einem Revolver getötet. Die Ursache ist nicht bekannt; jedoch wurden beide Verlobungsringe bei ihm vorgefunden. Die Braut wohnt in hiesiger Stadt. Der arbeitsame junge Mann war bis vor kurzem in Seehausen tätig und wollte nun in die Fremde.

Chemnitz. Am Mittwochnachmittag war in Chemnitz rechts der Gartenkolonie ein Feuer entzündet worden, dem einige Kinder zujoh. Es gestellten sich ein paar 17- bis 15jährige Burschen hinzu, die plötzlich einen mit dort stehenden 13 Jahre alten Jungen packen und in das Feuer warfen. Der Junge erlitt schwere Brandwunden an beiden Händen und Armen. Die Burschen wurden polizeilich festgehalten.

Ein Ratsschlag für Erholungsbedürftige junge Mädchen. In wenigen Wochen steht der Sommer vor der Tür, und die Wärmezeit beginnt. Viele junge Mädchen, die tagtäglich im Büro oder in der Arbeitsstätte den ganzen Tag zubringen und in den Sommermonaten sich von der anstrengenden Berufsarbeit einmal erholen wollen, sind nicht in der Lage, bei der großen wirtschaftlichen Not einen Kurort aufzusuchen. In ländlicher Gegend nahe der Havel, umgeben von schönem Wald und Wiesen, bietet das Erholungsheim im Bienenhof in Miltzow bei Rathenow Aufenthalt in der Gegend bei guter Verpflegung zu dem Preis von Mk. 3.50. Mit der Hausmutter zusammen bilden die Gäste eine frohe Augenbühnen-Gemeinschaft in gemühtlichem Zusammensein an den Nachmittagen und Abenden, auf Wanderungen, Ausflügen und frohem Spiel. — Anfragen sind an die Hausmutter zu richten oder an das Burschenheim, Berlin-Dahlem, Friedbergstr. 27.

Der Weiße Sonntag.

Auf Kateinisch heißt der erste Sonntag nach Ostern „Quasimodogeni“, d. h. „Wie die eben Geborenen“, seine vollständige deutsche Bezeichnung aber lautet: „Weißer Sonntag“. Diese Bezeichnungen weisen auf seine himmlische Bedeutung hin. Im frühchristlichen Zeitalter war es Brauch, daß die am Karfreitag getauften Christen ihre weißen seidenen Taufkleider, die sie die ganze Osterwoche hindurch getragen hatten, am Sonntag nach Ostern zum letztenmal anlegten. Auf diese weihnachtliche und der christlichen Kirche „oben vorerbornen“ Brüder und Schwestern bezieht sich also der Name des ersten Sonntags nach Ostern. In der katholischen Kirche wird — besonders auf dem Lande — am „Weißer Sonntag“ häufig die Feier der ersten Kommunion abgehalten, und in der Pfalz besicht man die Kinder dann noch einmal mit Omeletten, die in ein weißes Tuch eingeschlagen sind. In den „Weißer Sonntag“, den „Weinen Ostermontag“, wie er auch genannt wird, fröhlich sich überhaupt noch ein paar Eiererkränze, von denen einer z. B. verlangt, daß man an diesem Tage die letzten Omelette, die aber nicht gefärbt sein dürfen, verzehre. Im Ausland herrscht vielfach der Brauch, am „Weißer Sonntag“ die letzten Osterkerzen anzuzünden, und in der Pfalz, weshalb der Tag dort auch der „Eiersonntag“ heißt. Die Nacht, die dem „Weißer Sonntag“ vorangeht, gilt als eine der drei sogenannten „schönen“ oder „Annehmlichen“ des Jahres, in denen es der Dämonen erlaubt ist, allen möglichen Unheil zu treiben und dann alles mit der Andeutung, daß es eben draußen „anruht“, zu erklären. Sehr beliebte Spiele sind hierbei, daß man aus der Dämonenliste heimlich das Dablein und dann es der Dämonen erlaßt, oder daß man an den Sonntagmorgen Holz aufschichtet, so daß die Hausbewohner am Morgen nicht zum Hause hinaus können. Im allgemeinen verlangt man vom „Weißer Sonntag“, daß er gutes Wetter bringe, heißt sich aber ein Regenquäler ein, so fahret das auch nicht viel, denn fällt am weißen Tag der Regen, bringt er Gras und Blüten Segen.

Für evangelische Erziehung.

„Die Sitte als Lebensmacht.“ Im Zusammenhang mit der Tagung des Evangelischen Reichsbüroverbandes in Wittenberg sind die Verhandlungen der vier Jahre in Wittenberg, die von dem evangelischen Reichsbüroverband in Breslau, beauftragte in seinem Vortrag Symbol und Sitte als Lebensmacht. Er bezeichnete als das Lebenslicht der Sitte, daß sie immer der Witten und Seiten gewisser Lebenslagen dienen, also Übergänge erleichtern soll. Sie ist besonders da wichtig, wo Menschen nach Alter, Stand oder Geschlecht verschieden sind. Heute müssen wir einen ungetreuen Schwund von Sitten und Form feststellen. Während sich im Alltag zwischen Unbekannten viele Verkehrsregeln mit

Bekanntmachung.

Die bis 31. März 1928 besteht gewissen Mannschaften der Pflichtfeuerwehr werden aufgeführt, die in ihrem Besitz befindlichen **Armbinden bis spätestens Sonnabend, den 14. April d. J.**, auf dem Polizeibüro — Zimmer Nr. 3 — abzugeben. Nebra, den 11. April 1928.

Die Polizeiverwaltung.

Gasthof „Zur Sorge“

Am Sonnabend, den 14. April **Großes Abschieds-Schlachtfest!** Von vorm. 11 Uhr an Weißkaffee mit Sauerkraut Abends 8 Uhr: **Großer Wurstschmaus** und **Unterhaltungsmusik der Stadtkapelle.** Es laden freundlichst ein **Otto Lüdtich und Frau.**

3 Fehler verursachen Fussleiden!
1. Überlastung der Ballen
2. Überlastung der Ferse
3. Kohlliegen der Wölbung

Birkenstock's Fussbett ohne Metall
bringt Hilfe in jedem Fall!

Kostenlose Beratung und Anprobe:
Schuhhaus Bruno Sachse, Nebra a. U.
Markt Markt

Für A. B. C. - Schützen!

Verlässliche Mütter unterstützen die Schule in ihren hygienischen Bestrebungen zur Schul-Unterrichts- und Lebenshygiene. In jedem A. B. C. -Schützen nach dem ersten Gang zur Schule einen schützenden Gegenstand für die Hand, bestehend aus 1 Zehnchlorodont, 1 Chlorodont-Zahnbürste, 1 Mundwasserflasche. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 15. April, abends 8 1/2 Uhr:
Der Schachspieler
Ein Drama aus der Zeit Katharinas der Großen
Schauspieler:
Wenn zwei sich lieben
Es laden freundlichst ein **Vorgwardt.**

Reichlichkeit entwickeln, sind die alten Festheiten der Auslösung verfallen, weil der Nationalismus der Gebildeten sie zerstört hat. Heute aber zeigt sich wieder ein harter Kampf nach neuen Formen, nach der Mischung durch Sitten und Symbol, besonders bei der Jugend. Diese Mischungen erörtern der Redner zum Schluß auch für das Gebiet der friedlichen Feste.
Der zweite Redner, Oberstadtdirektor Dr. Schmidt, Magdeburg, unterzucht die Bedeutung von Symbol und Sitten im Dienst der neuen Erziehung. Er kennzeichnet als Fehler dieser neuen Erziehung das grundsätzliche Mangelwesen von der Jugend, das sonstige Mangelwesen auf ihre vollständige Entwicklung. Anerkennung fand er für den Gedanken, daß die Schule eine Lebensgemeinschaft werden solle. In vielen Beispielen zeigte er, wie Sitten und Symbol in der Schule Bedeutung erlangen könnten, hob aber hervor, daß vor allem die Familie die Trägerin dieser Sitten und ständiger Formen bleiben müsse.

Aussperrung in der sächsischen Metallindustrie.

Montag weitere Verhandlungen.
Die Verhandlungen in sächsischen Arbeitsministerium über die Bühne in der sächsischen Metallindustrie sind am Donnerstag verlegt worden. Es ist eine partielle Beschäftigungsstoppung eingeleitet worden, die am Montag ihre Verhandlungen aufnehmen wird. Die Gesamtaussperrung in der sächsischen Metallindustrie wurde auf Beschluß der Arbeitgeber Donnerstagabend durchgeführt. Von der Aussperrung werden etwa 250 000 in der sächsischen Metallindustrie beschäftigte Arbeiter betroffen.

Die Verhandlungen im Ruhrbergbau.

Bei den in Essen stattfindenden Verhandlungen über den Lohn- und Arbeitszeitfreibei im Ruhrbergbau haben die Parteien ihren in den früheren Verhandlungen eingenommenen Standpunkt im wesentlichen aufrechterhalten. Es ist beschloffen worden, die Verhandlungen ab Donnerstag in verkleinertem Rahmen fortzuführen. Eine von den Parteien bestimmte Kommission soll zunächst die zahlenmäßigen Unterlagen über die Auswirkungen der Verhandlungen der Gewerkschaften für die Schlichterkammer herbeischaffen, falls es nicht gelingen sollte, die Gegensätze zwischen den Parteien durch eine Vereinbarung vorher zu überbrücken.

Dürer-Gedenkfeier in Nürnberg.

Im Nürnberger Rathausaal fand aus Anlaß des 400. Todesjahres Albrecht Dürers eine Gedenkfeier statt. Oberbürgermeister Dr. Luppe begrüßte die Gäste.

Bei der Eröffnung der Dürer-Ausstellung im Gemäldegalerie des Museums dankte nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Luppe der Reichsminister von Kulturbau, namens der Gäste für die Begrüßung und für die Veranlassung der Feier. Es sprachen dann der italienische Botschafter, der Dürers Denkmäler besaß, und der ungarische Botschafter, der österreichische Botschafter und ein Vertreter der französischen Regierung. Die Ausstellung enthält nicht nur die bedeutendsten Werke Dürers, sondern auch die Werke seines Lehrers Albrecht Dürer und einiger seiner Schüler.

Bevölkerungs-Dichte

Einschönerzahl auf 1 Quadr. Km.

Belgien 257	Engld. 187,4	Deutschl. 134,2
Italien 125,4	Japan 123,8	Osterr. 77,9
Frankr. 73,9	eur. Türkei 62,8	Spanien 42,3
China 39,1	Rußld. 19,9	U.S.A. 13,4

Sprechtag

am Dienstag, den 17. April, 12—1 und am Freitag, den 20. April, 12—1 Uhr im „Weissen Hof“ zu Nebra.

Poppe,

Rechtsanwalt, W i e b e.

Netterer Mann und kräftiger Arbeitsburde für Haus und Garten gesucht. Angebote an **Erholungsheim Klein-Wangen**



Allen überlegen sind Herrschuh's neueste Wäschemangeln

mit gesetzl. geschützten Führungslängeln. Kein Rutschen u. Schiefstellen mehr. Herrliche Wäsche-glättung, viel Kundschaft, gute Einnahme. Bequeme Zahlung.

Ernst Herrschuh
Tiegmar-Chemnitz 16.
Aelteste und bedeut. Spezialfabrik.

Eine Hobelbank, 2 Fournierböcke, Tischlerwerkzeuge u. 1 Zugwinde verkauft **Iffland, Sägewerk Nebra.**



Fordern Sie

unter bebildertes, soeben erschienenen Buchverzeichnisses 28, das für jeden Garten- u. Blumenfreund wertvolle Anregungen gibt



umsonst an

VERLAG TROWITZSCH & SOHN
FRANKFURT AN DER ODER

Ein Inserat im Nebraer Anzeiger **wird Ihnen neue Kundschaf.**

Über Nacht

während Du schläfst, löst sich in der Thompson-Lauge der Schmutz von Deiner Wäsche. - Kein über-schnelles Ausbeizen der Stoffe findet statt, denn dieses würde die Wäsche angreifen und in Kürze vernichten. **Schöne Deine Wäsche und nimm**



Dr. Thompson's Seifenpulver

Worin liegt der Erfolg der

Miele Fahrräder?

Der Erfolg liegt in der strengen Durchführung des Qualitätsprinzips, das allen Miele-Erzeugnissen eine führende Stellung verschafft hat.

Miele-Fahrräder werden nicht am Band, sondern in Präzisions-Serienfabrikation unter Verwendung der allerbesten Materialien hergestellt. Den Weltlauf in der Billigkeit auf Kosten der Qualität machen wir nicht mit.

Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie sich vor Kauf eines Radcs vom Fahrradhändler fachmännisch beraten und über die Qualitäts-Unterschiede zwischen dem hochwertigen Miele-Fahrrad und den billigen Marken- und Spezialradern aufklären lassen.

Mielewerke A.-G.
Gütersloh / Westfalen
Fahrradfabrik in Diefeld

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Aus Leben im Bild“ und „Aus Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 M.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 5 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetell 15 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostsparkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr. 44

Sonnabend, den 14. April 1928

41. Jahrgang

Eine Höllenmaschine gegen König Viktor Emanuel.

14 Tote, 40 Verletzte in Mailand. Der König unverletzt. Die Mailänder Mäuseresse, die mit einer großen Siegesfeier Italiens verbunden sein sollte, hat mit einem blutigen Anstich begonnen. Kurz vor der offiziellen Eröffnung der Messe explodierte auf einem öffentlichen



König Viktor Emanuel III.

Platz eine Bombe, die von unbekannter Seite neben eine Straßenlaterne gelegt worden war. Vierzehn Personen wurden getötet, etwa vierzig weitere verletzt. Trotz diesem Anschlag erwählte der König die Messe und befristete programmatisch die wichtigsten Säuzüge. Eine Unterbrechung zur Ergrübelung der Schuldigen ist eingeleitet. Zahlreiche Inspektoren der Sicherheitspolizei sind von Rom nach Mailand gerückt. Der Bodecia von Mailand hat eine Belohnung von 100 000 Lire auf die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Aber das Attentat wird noch bekannt, daß sich unter den Toten und Verwundeten auch Gruppen befinden, die zum Abherrungsdienst herangezogen waren, doch ist dieser unverletzt geblieben. Die Kunde von dem Attentat verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch Mailand. Auf keiner Winkfläche der Stadt wurde der König von der Menge mit unerschütterlichem Jubel gefeiert. In der Unklarheit und in dem Glauben, vor dem die Explosion erfolgte, wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Aber Italien ist die Nachrichtenperle verbannt worden, um zunächst keine weiteren Ereignisse über das Attentat ins Ausland gelangen zu lassen.

Geplantes Attentat auf Mussolini.

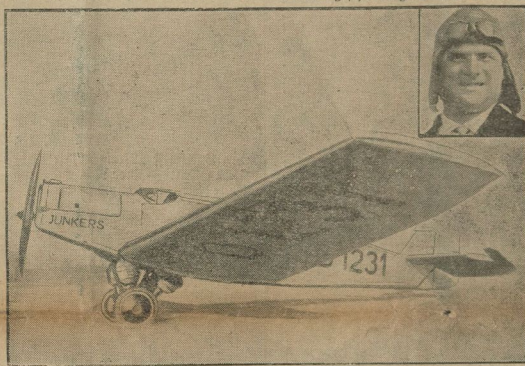
Dem „Corriere della Sera“ wird aus Genua gemeldet: Auf der Eisenbahnlinie, die der Zug mit dem nach Rom zurückkehrenden Ministerpräsidenten Mussolini benutzen sollte, entbede man vor der Durchfahrt des Zuges eine schwere Explosivbombe, an der ein Zündhütchen angebracht war, der von einem unbekannt liegenden Mann gesteuert wurde. Der Mann wurde festgenommen.

Nationale Erziehung.

Vor einiger Zeit gab der Verein deutscher Geschichtslehrer eine Schrift heraus, deren Inhalt ein sehr bemerkenswerter ist. Man hatte nämlich die französischen und belgischen Geschichtslehrbücher, die an den dortigen Schulen zurzeit in Gebrauch sind, untersucht und dabei festgestellt müssen, daß man dort über die Vorgeschichte des Weltkrieges und die Vorgänge in ihm in einem geradezu maßlos deutschfeindlichen Sinn berichtete. Alles laßt auf die abscheulichen Absichten, die erzwungen sind und geschändeten Feinden, die erschöpften Geiseln, die sinnlos niedergeburteten Dörfer und Städte, und „Sünder“ ist eine im Vergleich zum übrigen noch sehr harmlose Bezeichnung. Ganz methodisch will man den französischen Sünden den Haß gegen den Deutschen einflößen und die Stimmung, die man in die Herzen der Jugend sät, trägt im Alter entsprechende Früchte. Einmal und allein in der deutschen Verfassung aber findet sich der Satz, daß die Jugend im Geist der Völkerverständigung erzogen werden soll. Seit eine gewisse Ideologie, die alles von einer Völkerverständigung her ableitet, in Weimar diese Bestimmung schuf, hat uns Deutschen die Umwelt es durchaus nicht leicht gemacht, dieser Absicht Rechnung zu tragen. Rings in der Welt bis hinüber nach Osten erlebte gerade die scharfe, fast jäherrückende Betonung des nationalen Gedankens eine weitere Ausbreitung, wurden die kleinen räumlich um Deutschland geschlossenen Staaten — aber auch Staaten — nicht bloß national, sondern chauvinistisch. Und zwar ganz in der Jugendverfassung. Gerade darum, aus diesem Chauvinismus heraus, muß auch Deutschland bei der Erziehung seiner Jugend auf die Einprägung eines tief einwurzelnden Nationalgefühls aller-

Die „Bremen“ über dem Atlantischen Ozean.

Also doch! Man hatte gemauert und hatte abgerannt und hatte, da es ein bißchen lange dauerte, auch schon zu zweifeln begonnen, und nun ist die „Bremen“ doch und trotz allem zu dem seit langem geplanten Ozeanflug gefahren. Am Donnerstag, morgens um 5 Uhr 38 Minuten, ist sie bei sonnigem Wetter von dem irischen Flugplatz Baldonnel aufgetrieben, geschickt mit der deutschen Reichsflaage und mit der Flaga des Irischen Freistaates.



Trotz völliger Windstille vollzog sich der Aufstieg außerordentlich schnell und die von einigen irischen Flugzeugen eskortierte Maschine war bald in den Wolken verschwunden. Die deutschen Piloten, Hauptmann Schöhl und Freiherr von Helldorf, waren begleitet von dem Oberbefehlshaber der irischen Luftstreitkräfte Oberst Fitzmaurice, der an die Stelle des nach Deutschland zurückgekehrten Unterpiloten Spindler getreten ist. Eine große Menschenmenge, unter der sich der Präsident Cosgrave, der deutsche Generalkonsul, der Generalkonsul der irischen Armee und Mitglieder der Regierung befanden, wussten dem Aufstieg des Flugzeuges bei.

In ganz Amerika hat die Nachricht von dem Aufstieg der „Bremen“ großes Aufsehen erregt. Die New Yorker Zeitungen veröffentlichten bald nach dem Eintreffen der

größten Wert legen, weil dies für die Zukunft des Volkes von entscheidender Bedeutung ist. Diesen Hintergrund der Weltlichkeit verläßt man nicht und verzagt auch der preussische Kultusminister Dr. Wedderburn, als er auf der ersten Tagung des Lehrerverbundes, nämlich der „Internationalen Vereinigung der Lehrer über Internationalen Geist und nationale Erziehung“ hielt. Aus den außerdeutschen Ländern kamen weit über 300 Delegierte und die dort gehaltenen Reden der Deutschen waren durchdringt von dem Willen, auf dem Boden einer selbstverständlichen nationalen Erziehung emporen zu steigen zum Gedanken und zur Praxis der Völkerverständigung — wenn nur die anderen mitan wollten! Weltweit ist, aber eben nur

Nachrichten-Extraktblätter. Die Hoffnungen auf Gelingen des fähigen Unternehmens sind in Anbetracht der wenig günstigen Wetterbedingungen vom Atlantischen Ozean jedoch vernünftigerweise mit erster Beförderung um das Schicksal der Flieger. Trotzdem erwohnen die New Yorker Behörden sofort Maßnahmen, um den bestmöglichen Fliegern einen geübtesten Empfang zu bereiten.

Die ersten Nachrichten vom unterwegs. Von Baldonnel aus hat die „Bremen“ rein westlichen Kurs gehalten. Um 6 Uhr 5 Minuten deutscher Zeit hat sie die irische Küste verlassen, nachdem sie 175 Kilometer in einer Stunde 27 Minuten zurückgelegt hatte, was einer Stundenleistung von etwa 120 Kilometer ent-

spricht. Die Entfernung von Baldonnel nach dem Flugplatz Mitchellfield bei New York beträgt etwa 4800 Kilometer, so daß unter günstigen Umständen mit der Ankunft der Flieger in Mitchellfield für Freitag nachmittag gerechnet werden kann. Sie selbst sprachen die Hoffnung aus, daß es ihnen gelingen werde, den Flug in 36 Stunden durchzuführen. Die „Bremen“ ist die „älteste Umfahnde“, die den Aufstieg begleitete. „In den fähigen Fliegern bis zur Landung erhalten blieben und daß das Wetterbureau in Halifax mit seiner Voraussage, daß Stürme aus Osten mit der Richtung auf Neuchottland zu erwarten seien, unerschrocken behält. Es ist mindestens nicht ausgeschlossen, daß sich das Wetter bis zur Landungsstunde noch bessert und klärt.

Wille, in dem einem anderen Volke angehörenden Menschen eben auch das erstrebenswürdigste Volk zu leben, übernational, nicht antinational.

„Die Hauptpflicht am gegenseitigen daß der Völker gegeneinander trägt die allgemeine Unkenntnis des einen von anderen“ — und da steht eine Aufgabe auch der Schule ein. Sie steht — nicht in Deutschland — aber noch in den ersten Anfängen und darum auch der Welt einer wirklich internationalen Verständigung, die auf einer wirklich nationalen, also einer Erziehung zum Menschen sich gründet, der mit beiden Beinen auf dem Boden seines Volkentums steht, aber verlebend hinüberblickt zu den anderen Völkern.

Das Zentrum und die Wahlen.

Die Reichstagswahl der Zentrumspartei trat in Berlin zusammen. Der Parteivorsitzende, Reichstagsler Dr. Marx, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache. Er ging auf die letzte Regierungskabine im Reich ein und bezeugte es als einen bedeutsamen Fortschritt auf dem Wege zur Sicherung der Republik, daß die Deutschen die Nationalität, die vom Zentrum entworfen waren, als Richtschnur für die Politik der Koalition anerkannten. Dr. Marx erklärte weiter: Das Zentrum steht frei in die kommenden Wahlen ohne jede Bindung nach rechts und nach links. Wir werden unsere Kräfte auch später wieder für die Regierung zur Verfügung stellen, wenn nicht unvorhergesehene Gründe grundsätzlicher Art entgegenstehen. Die Verankerung nahm die Ausführlungen des Reichstages mit dem Wort auf, das Marx gab dann die vom Parteivorstand aufgestellte Reichsliste bekannt.

Darauf erhielt Abg. Dr. Kaas das Wort zu einem Referat über die kommenden Wahlen. Er gab einen ausführlichen Überblick über die Tätigkeit der Zentrumspartei des Reichstages während der letzten zehn Jahre und kennzeichnete abschließend die Politik des Zentrums. Es folgte eine längere Ansprache. Am der Sitzung nahm auch das Wort des Reichspräsidenten Nationalrats Spolowitz teil.

Die Reichsliste des Zentrums.

Die Reichsliste des Zentrums verzeichnet am den ersten zwölf Stellen folgende Namen: 1. Reichstagsler Dr. Marx, 2. Reichstagsler a. D. Dr. Wirth, 3. Dr. Egenerwald, 4. Frau Reichstagslerin Weber, 5. Dr. Bruns, 6. Reichspräsident Eber, 7. Reichstagsler Müller, 8. Reichstagsler-Zwischenstufen, 9. Reichstagsler Dr. Kammerer, 10. Reichstagsler für einen Landesparlamentarier, der ein Doppelmandat innehaben soll, 11. Reichstagsler, 12. Reichstagsler Bröndel.

